

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Friseursalon.

Es schritt durch Innsbrucks Straßen
Ein Bauer im Lodenrock,
Mit zerschlissener Lederhose,
In der Hand einen wuchtigen Stock.

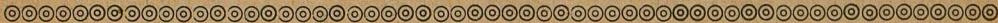
"Rassiersalon" war zu lesen
Auf einem Lokal gar fein,
Dort tritt mit freundlichem Gruße
Der alte Bauer ein.

"Ist hier der Bartpuzer?" frug er;
Die Antwort lautet pifft:
"Hier werden nur Kavaliere,
Nicht aber Bauern rasiert."

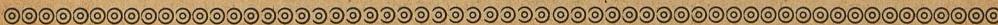
"Ist recht", erwiderst der Bauer,
"Kommt dann ein Hoflakai,
Dann sagen Sie, daß der Erzherzog
Dort drüben beim Barscherer sei."

Da gab es nun lange Gesichter
Und ein weinerliches Pardon!
Umsonst. — Erzherzog Johann
Grüßt freundlich und geht davon.

Der Nachbar rasiert den Fremden,
Ist's auch kein feiner Herr;
Er erhielt zum Ärger des andern
Den Titel "Hoffrisseur". Fr. Pesendorfer.



Das neue Priesterkurhaus in Schallerbach.



Der Mann im Spiegel.

Übersetzung aus dem Spanischen von † P. Matth. Grammer C. Ss. R. (Aus „Hormiga de oro“ 1906.)

Ein gar kurioser Patron war Esteban (Stephan) Thoma. Sein Gesicht war olivenfarbig, seine ganze Gestalt vierströsig, sein Auge nichtssagend, schlaftrunken. Noch abschreckender war sein Neujeres, da sein Gesicht von den überstandenen Pocken riebeisenartig anzusehen war. Sein Gang war schleppend, in der Hand trug er meist einen wuchtigen, derben Stock. Da Thoma

Köhler war, sahen auch die Hände darnach aus. Wegen seiner Vorliebe, überall, wohin er kam, Geschichten, das heißt Märchen zu erzählen, hatte er im ganzen Dorfe den Beinamen „Quentéro“ (Märchenerzähler) und diesen Bulgär-Namen wollen wir auch hier beibehalten. Sein Gewand war ärmlich und unrein. Er war verheiratet und hatte mehrere Kinder. Er konnte wohl lesen,